

# I. Besondere Beobachtungen

## 1. Zwergdommel *Ixobrychus minutus*

### Rückkehr der Zwergdommel in den Landkreis Würzburg

Markus Glässel

Die kleinste Reiherart Mitteleuropas, die Zwergdommel, war bis Ende der 1970er Jahre im Landkreis Würzburg noch als Brutvogel vertreten. Frau Uhlich weist in ihrem Aufsatz „Die Vogelwelt im Landkreis und der Stadt Würzburg“ auf einen Artikel der Main-Post vom 21.06.1957 hin, in dem die Zwergdommel als eine „im Würzburger Raum noch relativ häufige Reiherart“<sup>1</sup> bezeichnet wird. Seit den 1980er Jahren ließ sich allerdings im Landkreis Würzburg kein gesicherter Brutnachweis mehr erbringen.<sup>2</sup> Der wachsende Freizeitdruck auf die Ufer des Mains und das Gewässer selbst - bedingt durch Wassersportler, Wildcamper und Angler sowie die Zerstörung von geeigneten Habitaten im Rahmen des Mainausbaus - entzogen der kleinen Reiherart die Lebensgrundlage.

Ein bis dato nicht erloschener Verbreitungsschwerpunkt der Zwergdommel in Mainfranken stellt der nahe gelegene Landkreis Schweinfurt dar. Im Zeitraum 2005 bis 2009 zeigte sich dort eine positive Tendenz der Entwicklung der Zwergdommel-Bestände gegenüber der Erfassung von 1996 bis 1999.<sup>3</sup> Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass sich im Jahr 2015 auch erstmals wieder eine Zwergdommel-Brut im Landkreis Würzburg nachweisen ließ.

Am 25.08.2015 konnte eine Zwergdommel bei mäßigem Badebetrieb an den Erlabrunner Badeseen (Lkr. WÜ) mehrfach am Ostufer des großen Sees gesichtet werden (M. Glässel). Bei einer erneuten Begehung des Seereals bei Starkregen drei Tage später ließ sich dann ein Zwergdommelpaar nachweisen (M. Glässel). Da die beiden Altvögel wiederholt in dasselbe Schilfareal einflogen, wurde eine Spätbrut oder ein Nachgelege in Erwägung gezogen. Diese Vermutung konnte am 01.09.2015 mit der Beobachtung eines Jungvogels bestätigt werden (M. Glässel, B. Meyer). Am 07.09.2015 wurden zwei weitere Jungdommeln, die ihr Nest verlassen hatten, gesichtet (O. Krüger, G. Zieger). Der weibliche Altvogel verschwand Anfang September aus ungeklärten Gründen. Dem männlichen Altvogel gelang es, die drei Jungvögel alleine großzuziehen.

---

<sup>1</sup> Uhlich, D.: Die Vogelwelt im Landkreis und der Stadt Würzburg. In: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg. Bd. 32. 1991. S. 8.

<sup>2</sup> Ebenda.

<sup>3</sup> Rödl, T., Rudolph, B.-U., Geiersberger, I., Weixler, K. & Görden, A. (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005 bis 2009. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer. S. 69.

Die Wahl der Erlabrunner Badeseen als Brutplatz wirft Fragen auf. Die an warmen Sonnentagen hohe Besucherzahl stellt grundsätzlich eine Störung für brütende Vögel dar. Es konnte beispielsweise beobachtet werden, wie ein Badegast zu einem Schilfbereich vordrang, in dem sich vermutlich das Zwergdommel-Nest befunden hat, um diesen als Toilette zu nutzen. Anderen Badegästen fielen die Dommeln ebenfalls auf, was zu einer gezielten Nachsuche vom Wasser aus führte, bei der ein Besucher Steine in die Ufervegetation warf, um die Vögel aufzuscheuchen. Andere wiederum bogen an einem Jagdplatz der Altvögel das Schilf auseinander, um nach diesen zu suchen. Der späte Bruttermin und die Wahl des nicht störungsfreien Areals lassen vermuten, dass die Dommeln zuvor an einer anderen Stelle, möglicherweise in den nahe gelegenen Bühnenfeldern des Mains mit dichten Schilfbeständen bereits einen Brutversuch gestartet haben. Da dort die „Anglerdichte“ aber hoch ist, wird hier eine stressfreie Brut ebenfalls nur schwer möglich sein.



**Adulte, weibliche Zwergdommel. 28.08.2015. Foto: M. Gläbel.**



**Juvenile Zwergdommel abseits des Nests. 01.09.2015. Foto: M. Gläbel.**

## 2. Nilgans *Alopochen aegyptiaca*

28.02.2015: Ein Paar mit fünf Pulli auf dem Main bei Oberzell. (Dr. Kl. Stich). Die Brut müsste schon Ende Januar begonnen haben. Das stützt die im Jahrbuch 2014

[http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2014OAGUfr\\_2.pdf](http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2014OAGUfr_2.pdf) diskutierte Hypothese, dass die Nilgänse auch bei uns keine Brutsaison haben, sondern übers ganze Jahr verteilt brüten.



**Nilgans-Paar mit 5 Jungen. Main, Oberzell. 28.02.2015. Photo: Dr. Kl. Stich.**

03.03.2015: Ein weiteres Paar führte drei Pulli an der Alten ;Mainbrücke in Würzburg und bewachte sie gut vor einem gierigen Graureiher (Dr. K. Stich).



**Nilgans-Paar mit mindestens 3 Jungen. 03.03.2015. Main in Würzburg. Photo: Dr. Kl. Stich.**

### 3. Knäkente *Anas querquedula*

09.03.2015: Zwei Männchen auf dem Main bei Veitshöchheim (Dr. Kl. Stich).

14. bis mindestens 17. 03.2015: Vier bis sieben Knäkenten auf einem Klärteich bei Billingshausen/Lkr. MSP (B. Meyer, M. Gläbel)

17.03.2015: Zwei Paare bei Würzburg (H. Schwenkert, Gerhard Guckelsberger)



Zwei Knäkenten ♂. 09.03.2015. Main bei Veitshöchheim. Photo: Dr. Kl. Stich.



Knäkente ♂. 17.03.2015. Billingshausen. Photo: M. Gläbel.

#### 4. Eisente *Clangula hyemalis*

Im Dezember 2014 hielt sich längere Zeit eine Eisente auf einem Baggersee bei Schweinfurt auf (G. Zieger u. a.).



**Eisente *Clangula hyemalis*. 24.12.2014. Photo: G. Zieger.**

#### 5. Trauerente *Melanitta nigra*

16.04.2015: ein männliches Exemplar auf dem Main bei Harrbach (Chr. Ruppert in Ornitho)



**Trauerente. *Melanitta nigra*. ♂. 16.04.2015: Main bei Harrbach. Photo: M. Gläbel.**

## 6. Zwergsäger *Mergellus albellus*

19.01.2015: Ein weibchenfarbenedes Exemplar bei Hörblach (Wöber, Uhlich, H. und H. Schaller)

07.02.2015: Zwei weibchenfarbene Exemplare auf dem Silbersee (W. Mark)

14.02.2015: Ein weibchenfarbenedes Exemplar bei Schwarzenau (Uhlich, Wöber, H. und H. Schaller)



**Zwergsäger. 07.02.2015. Silbersee/Niedernberg. Photo: W. Mark.**

## 7. Mittelsäger *Mergus serrator*

02. und 03.01.2015: Ein Exemplar auf dem Schweinfurter Badesees (G. Kleinschrod, H. Vorberg)

29.01.2015: Ein Exemplar auf dem Sander Baggersee (Hußlein)

07. und 15.03.2015: Ein Exemplar auf dem Schweinfurter Badesees (G. Kleinschrod, D. Hußlein)

21. und 22.03.2015: Ein weibchenfarbenedes Exemplar auf dem Dettelbacher Baggerweiher (F. Heiser, M. von Bechtolsheim)

## 8. Schwarzstorch *Ciconia niger*

Die schon recht großen Jungvögel des Brutpaares im Lohrer Stadtwald sind während der enormen Hitzewelle in diesem Sommer alle eingegangen. Eine Erklärung dafür könnte Dehydrierung sein, sie sind also vermutlich verdurstet. Die nächste Wasserstelle ist ziemlich weit entfernt (Brönner mündlich)

## 9. Kornweihe *Circus cyaneus*

### Heimzug:

18.01.2015: Ein weibliches Exemplar bei Herchsheim (Salzmann in Naturgucker.de) und bei Euerbach (K. Heß in Naturgucker.de)

06.02.2015: Eine und am 8.02.2015 sogar zwei weibliche Kornweihen im Saaletal bei Diebach. (G. Zieger). Weibchen und Männchen tendieren dazu, sich in verschiedenen Überwinterungsgebieten geschlechtergetrennt aufzuhalten. Unterfranken scheint von den Weibchen bevorzugt zu werden, während viele Männchen in Oberbayern gesehen werden. Im Ampermoos befindet sich ein traditioneller Schlafplatz – bemerkenswert: auf dem Boden. Der **herbstliche Einflug** begann bei uns Anfang Oktober und liegt damit wie der Frühjahrszug im üblichen Zeitrahmen:

02. und 07.10. 2015: Eine weibliche Kornweihe bei Seligenstadt (H. Schwenkert, D. Hußlein in Naturgucker.de).

13.10.2015: Eine weibliche Kornweihe über der Feldflur Würzburg Nord (H. Schaller in Naturgucker.de)

25.10.2015: Bei Wiesenfeld ebenfalls ein Weib (B. Schecker in Naturgucker.de)

26. und 28.10., ferner am 01.11.2015: Bei Karbach hielt sich längere Zeit ein Männchen auf (F. Rüppel in Naturgucker.de)



Kornweihe ♀. 06.02.2015. Regelmäßiger Gast am Sodenberg. Photo: G. Zieger.

## 10. Fischadler *Pandion haliaetus*

11.04.2014: Ein Fischadler bei Steinbach (B. Schecker in [Naturgucker.de](http://Naturgucker.de)).

10.05.2015: Ein Exemplar erbeutet einen Fisch bei Eußenheim (B. Schecker in [Naturgucker.de](http://Naturgucker.de)).

24.09.2015: Ein diesjähriges Exemplar rastete kurz am Ersatzbiotop bei Schwarzenau. Es war an beiden Füßen beringt. Die Buchstaben A und K und die Ziffer 11 waren zu erkennen (H. Schaller). Die Beringungsdaten übermittelt von Dr. Daniel Schmidt-Rothmund (NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen):

Sonderkennzeichnung: schwarzer Kennring mit Code AK11 am linken Fuß

Ringnummer: Vogelwarte Hiddensee BA 34191 am rechten Fuß

Geschlecht: unbekannt

Alter: nestjung

Beringungsort: Freienhagen/Brandenburg.

Beringungsdatum: 26.06.2015.

Wiederfund nach 89 Tagen, 399 km vom Beringungsort.

Beringer: Paul Sömmer

17.10.2015: Ein Exemplar am Dettelbacher Baggerweiher (Hanne Schaller, D. Uhlich).

26.10.2015: Ein spät ziehender Fischadler kreist über dem Main bei Marktheidenfeld ( Dr. St. Kneitz).



**Diesjähriger, beringter Fischadler. Wiederfund am 24.09.2015. Ausgleichsfläche bei Schwarzenau/ Lkr. Kt. Photo: H. Schaller.**

Die im Vergleich zu früher relativ häufigen Sichtungen signalisieren die erfreuliche Rückkehr der Fischadler nach Deutschland, die den Schutzmaßnahmen zu verdanken ist. In Bayern wurden im Jahr 2015 fünfzehn Paare vom Fischadler registriert, davon brüteten elf Brutpaare erfolgreich mit insgesamt 27 Jungvögeln. Für ganz Deutschland geht man von 650 Paaren aus (Dr. Daniel Schmidt-Rothmund, NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen per e Mail).



**Diesjähriger Fischadler, beringt am 26.06.2015. Wiederfund am 24.09.2015. Ausgleichsfläche bei Schwarzenau/ Lkr. Kt. Photo: H. Schaller.**

## 11. Wanderfalkenbericht 2015 für Unterfranken

Willy Cavallo

### Ergebnisse der einzelnen Brutpaare:

#### 1. Ka

Ein **Wanderfalken**-Paar hat einen Kasten an einem Strommast gegenüber auf hessischer Seite gegenüber seit zwei Jahren besetzt und wohl erfolgreich gebrütet.

#### 2. As

Es ist nicht bekannt geworden, ob Wanderfalken an einem der vielen, möglichen Plätze in der Stadt gebrütet haben.

#### 3. Er

Das Paar begann in 2015 wieder im langjährigen Horstkasten am großen Schornstein mit der Brut. Am 21.5.2015 beobachtete Wolfgang Neuberger 3 Juvenile und einen Altfalken auf dem Anflugbrett, die rund fünf Wochen alt waren. Um den 25.05.2015 sind sie ausgeflogen. Eine Kontrolle des Kastens von innen war nicht möglich, weil der Aufstieg auf 185 m für Wolfgang noch nicht machbar ist. Am 06.06.2015 wurde ein flügelverletzter und abgemagertes Altfalke mit goldenem Ring Nr. IC 55346 (stammt aus einer Bauwerksbrut in Schwäbisch-Hall in Baden-W. und war 2006 nestjung beringt worden) auf dem Werksgelände gefunden und der Jagdpächter verständigt, der den Falkner der Greifvogel-Pflegestation Klingenberg informierte. Dieser brachte den Falken zur Tierärztin Koll, die den Falken behandelte. Leider hat der Falke den Eingriff nicht überlebt.

#### 4. Mi

**Uhu:** An einem neuen Platz im linken Teil im rechten Bruch hatte der Uhu mit einer Brut begonnen, bei der später zwei Juvenile bestätigt wurden.

**Wanderfalken:** Die Falken interessierten sich für den Kasten im linken Bruch in halber Höhe der Wand. Eine Brut konnte aber nicht beobachtet werden. Die Störungen durch die Uhus waren wohl zu schwerwiegend.

#### 5. Bü

**Uhu:** Eine Brut konnte nicht gefunden werden, obwohl ein Paar im Frühjahr von V. Probst und E. Vilter gehört wurde.

**Wanderfalken:** Eine Brut fand im alten Wanderfalken-Horst im Hauptbruch statt. Ein Jungvogel flog Ende Mai aus. Die erste erfolgreiche Brut seit mehreren Jahren.

#### 6. Ki

**Wanderfalken:** Die Wanderfalken brüteten erstmals seit mehreren Jahren wieder erfolgreich. Volker Probst entdeckte im alten Kasten im rechten Bruch 2 Juvenile, die Anfang Juni ausflogen. Bei meiner Kontrolle am 06.06.2015 war bereits ein Jungvogel ausgeflogen. Der zweite ballierte auf dem Uhuschutz-Gestell am Kasten.

**Uhu:** Im Frühjahr wurde im Bereich der linken Steinbrüche mehrfach ein Uhu-Paar gehört. Eine Uhubrut konnte ich aber trotz mehrfacher Nachsuche weder am Fuß, noch in der Wand, noch oberhalb im Wald finden.

#### 7. Fr (BW)

**Uhu:** Die Uhus brüteten auf einem Grasband mitten in der Wand, auf dem sie schon mehrmals gebrütet hatten. Zunächst sah es nach einem Bruterfolg aus, weil das Weibchen aufrecht im Horst saß. Anfang Mai war der Horst verlassen. Juvenile waren trotz mehrfacher Kontrolle nicht zu sehen.

**Wanderfalken:** Wanderfalken konnten dort nicht mehr nachgewiesen werden.

#### 8. Re

**Uhu:** Die Uhubrut wurde auch in diesem Jahr gefunden. Der Platz befand sich zwischen den beiden linken Kästen und war am besten vom Schwimmbad auf der anderen Mainseite aus einzusehen. Wir konnten 3 Juvenile bestätigen, die Ende Mai noch im Horst saßen.

**Wanderfalken:** E. Helmstetter hat in der Balzzeit an dem traditionsreichen Platz Wanderfalken in diesem Jahr beobachtet, die meistens auf dem Sendemast oberhalb im Wald zu sehen waren.

#### **9. Fe (BW)**

**Uhu:** Meine Nachsuche im April in allen drei kleinen Steinbrüchen blieb ebenso ohne Erfolg wie mehrmaliges Verhören durch Ernst Vilter.

**Wanderfalken:** Leider konnte seit April 2011 kein Wanderfalken dort mehr beobachtet werden. Aufgrund der geringen Ausflugszahlen in den Steinbrüchen ist die Wanderfalken-Population mit Felsprägung offensichtlich nicht mehr in der Lage, solche zweitklassigen Plätze wieder zu besetzen.

#### **10. Do**

**Uhu:** Das Uhu-Paar brütete ab Ende März im rechten Teil des Steinbruches im alten Horst. Im Mai stellte ich dann 2 Juv. fest, die Anfang Juni noch im Horst umherliefen.

**Wanderfalken:** Die Wanderfalken brüteten an einem neuen Platz unterhalb der großen Felsnase links im Bruch. Erstmals seit mehreren Jahren flog um den 30.5.2015 wieder ein Jungvogel aus, obwohl der Platz nicht uhusicher war. Die Uhus hatten wohl in diesem für sie guten Jahr genügend andere Nahrung (viele Mäuse).

#### **11. St**

**Wanderfalken:** Das Wanderfalken-Paar war im Januar zu sehen. Später konnten nur noch sporadisch Einzelfalken beobachtet werden.

**Uhu:** Das Uhu-Paar war anwesend. Zu einer Brut kam es aber nicht. Ursache waren wohl die umfangreichen Baumaßnahmen, die während der Balzzeit am Boden im Steinbruch stattfanden. Es entsteht dort eine Kletterwand und touristische Anlagen mit großem finanziellen Aufwand und wahrscheinlich wenig Ertrag.

#### **12. Ha**

**Wanderfalken:** Ich konnte Falken im Frühjahr und Sommer wiederholt auf dem hohen Silo und dem Nebengebäude auf der anderen Mainseite gegenüber der Horstwand sehen. Brutkontrollen waren ohne Erfolg. Die Turmfalken waren nicht mehr anwesend.

**Uhu:** Es gelang auch in diesem Jahr trotz mehrfacher Überprüfung (optisch und per Verhör) kein Nachweis eines Uhus und damit keiner Brut.

#### **13. Htb**

Bei der Kontrolle des Horstkastens am 7.5.2015 konnte ich 2 Juvenile im Alter von einer Woche und ein Restei feststellen. Bei der Kontrolle am 09.06.2015 waren beide Jungvögel ausgeflogen und die Altfalken anwesend. Bei der Säuberung des Kastens fand ich das unversehrte Restei. Es enthielt einen Embryo, der ungefähr zwischen dem 10. und 15. Bruttag abgestorben war.

Wie mir der zuständige Förster im Frühjahr mitteilte, hatte in 2014 ein Falkner einen Uhu im Haselbachtal freigelassen. Der Uhu war vorher verletzt gefunden und von dem Falkner gesund gepflegt worden. Wie kann man einen Uhu in einem Wanderfalken-Revier und an einer stark befahrenen Autobahn freilassen? Der Brutausfall in Jahr 2014 bei den Wanderfalken könnte damit zusammenhängen.

#### **14. So**

Nachdem im Frühjahr die Altfalken anwesend waren, hofften wir auf eine Brut. Mit dem zuständigen Betreuer der Anlage wurde vereinbart, dass Routinekontrollen auf Anfang Mai verschoben würden. Bei der Kontrolle Anfang Mai konnte er nichts im Horstkasten feststellen. An diesem Funkturm konnten bisher nur 2 erfolgreiche Bruten ermittelt werden, obwohl der Platz seit Jahren besetzt ist.

#### **15. Zel-en**

Die Falken nahmen den Kasten wieder an und begannen Anfang März mit der Brut. Am 18.4.2015 konnten kleine Juv. gesehen werden. Am 25.5.2015 waren alle 4 Juv. (in 3 Jahren

11 Juv.) ausgeflogen. An dieser ICE-Brücke brüten außer den Wanderfalken auch Turmfalken und Dohlen.

#### **16. Ze**

Die Wanderfalken benutzten in diesem Jahr wieder den bewährten Horstkasten. 4 Jungvögel wurden lt. M. Leo großgezogen. Sie flogen um den 25.5.2015 aus.

Die Bruten laufen hier seit mehreren Jahren gleichmäßig und sehr erfolgreich ab. Seit 2011 sind dort 16 Jungvögel ausgeflogen.

#### **17. Ob**

Die Wanderfalken waren im Frühjahr anwesend. Eine Brut konnte nicht bestätigt werden. Die Ursache ist – wie schon von mir im Vorjahr vermutet – ein Uhu. Eine Uhubrut fand der örtliche Betreuer nicht.

#### **18. Sp**

D. Scheffler und F. Dach konnten keinen Bruterfolg feststellen.

#### **19. Rie**

D. Scheffler konnte nur einen Jungvogel bestätigen.

#### **20. Ot**

D. Scheffler konnte nur einen Jungvogel beobachten.

#### **21. Ma**

In diesem Jahr fanden keine Reparaturen an der Brücke statt. Die Wanderfalken waren zwar anwesend. Ein Bruterfolg wurde trotz mehrfacher Überprüfung nicht festgestellt. Ein unerklärlicher Fall seit mehreren Jahren.

#### **22. Hei**

An dieser Autobahnbrücke wurden in diesem Jahr erstmals seit Jahren keine Jungvögel nachgewiesen. Die Anzahl der Jungvögel war in den Vorjahren allerdings schon gering.

#### **23. Wi**

**Wanderfalken:** Die Wanderfalken begannen Ende März mit der Brut im Kasten in einer Schießscharte im Bergfried. Bei der Kontrolle am 11.5.2015 konnte ich nur Futtereintrag beobachten und Gebettel von Jungvögeln hören. Zur Kontrolle innerhalb des Bergfrieds und damit des Kastens benötige ich den Schlüssel von der Eingangstür, der zu diesem Zeitpunkt nicht zur Verfügung stand. Ich konnte somit nicht die Brutgröße feststellen. V. Probst kontrollierte am 02.06.2015 und sah einen Jungvogel, der voll ausgefedert zur Schießscharte herausschaute. Er war demnach kurz vor dem Ausfliegen. Weitere Jungvögel konnte V. Probst nicht beobachten. Am 13.06.2015 fotografierte A. Hahn einen ausgeflogenen Jungfalken. Nachdem eine weitere Rupfung eines Juv. gefunden wurde, ist von mind. 2 Juv. auszugehen. Bei der Horstkastensäuberung am 14.7.2015 fand ich ein unversehrtes Ei, dessen Inhalt nicht mehr bestimmbar war. Außerdem sah ich ein Turmfalkenweibchen auf einer der Zinnen auf dem Bergfried, das Wache saß, und hörte später im Bergfried bettelnde, junge Turmfalken, die offensichtlich in der anderen Schießscharte nach Futter riefen.

**Uhu:** Am 17.6.2015 fand K. Scheuermann am Fuß des Bergfriedes in einer Ecke 2 junge Uhus im Auswanderungsstadium. Die Burgruine ist auch für Uhus ein idealer Brutplatz. Erstaunlich ist, dass auf so engem Raum sowohl WANDERFALKEN als auch Uhu und Turmfalken erfolgreich brüteten. Der Eingang an der Schießscharte ist mit rd. 15 cm Breite wohl zu eng für einen Uhu, so dass die WANDERFALKEN-Brut unbehelligt blieb. Der Uhu hat in dem Balkenloch zur Hofseite links neben dem Loch mit dem Busch gebrütet. Das Loch ist rd. 25cm hoch und auch breit. A. Hahn hat dort sowohl im Vorjahr als auch in diesem Jahr einen jungen Uhu gesehen, der den Eingang ausfüllte. Geringe Spuren am Loch und unterhalb sind vorhanden. Ich hatte eine Uhubrut in diesen für den Uhu kleinen Löchern nicht für möglich gehalten. Bei meiner Kontrolle am 11.5.2015 hatte ich auch nach Uhus gesucht, aber nichts gefunden.

Am 19.6.2015 fand Heinz Nickolaus die beiden jungen Uhus sowie die Rupfung eines Jungfalken im Burghof. Die Rupfungsfedern waren abgebissen! Am 11.7.2015 fand ich die Reste

eines Mäusebussards und eine Igelhaut. Die jungen Uhus waren bis kurz vor diesem Tag lt. K. Scheuermann noch zu Fuß im Burghof unterwegs. E. Vilter hat in dieser Zeit auch noch Federn junger Uhus gefunden.

In der Nähe horstete auf einer Buche ein Kolkrabenpaar, das ebenfalls Bruterfolg mit 2 Juv. hatte.

#### **24. Ro**

Bei der Kontrolle am 7.5.2015 habe ich 3 Juv. im Alter von 2 Wochen festgestellt. Am 9.6.2015 habe ich den Horstplatz gereinigt und über der Brücke fliegend einen bettelnden Juv. und das ad. Weibchen beobachtet.

#### **25. Gem**

An dieser ICE-Brücke werden immer wieder Wanderfalken gesehen. Die Installation eines Horstkastens war bisher nicht möglich.

#### **26. Kü**

Die Wanderfalken begannen Anfang März mit der Brut. M. Leo stellte später 3 Junge fest, die um den 25.05.2015 ausflogen. Das Wanderfalken-Paar ist seit Jahren sehr erfolgreich. Am 22.06.2015 wurde von Mitarbeitern der Autobahnmeisterei ein Juv. unter der Brücke auf einem Träger gefunden. Er wurde dort zur Versorgung durch die Eltern belassen.

#### **27. Rot**

Am 18.5.2015 konnte M. Leo einen Jungvogel im Alter von rund 5 Wochen bestätigen, den A. Eberl später ebenfalls gesehen hat. Warum in diesem Jahr wieder nur ein Juv. ausgeflogen ist, ist unbekannt.

Es kommt an den Autobahnbrücken gelegentlich vor, dass zu für die Falken ungünstigen Zeiten für uns überraschend Reparaturen vorgenommen werden. Dies wird von uns ohne Protest hingenommen, selbst wenn dadurch eine Brut ausfallen würde. Das sehr gute Einvernehmen mit und die Unterstützung durch die Autobahndirektion ist für den Wanderfalzenschutz viel wichtiger als einzelne Brutverluste. Langfristig ist nur diese Strategie erfolgreich. Immerhin haben wir 13 Horstplätze an Autobahnbrücken mit überdurchschnittlichem Bruterfolg.

#### **28. Wen**

Bei der Kontrolle am 8.5.2015 fanden wir 4 Junge – ca. 2,5 Wochen alt, einer etwas jünger - in bestem Ernährungszustand vor. Im Vorjahr hatte ich eine neue Einlage in den Kasten eingebracht und ein Randbrett montiert, damit die Einlage nicht mehr herausfallen kann. Nachdem im Vorjahr nur ein Restei außerhalb des Kastens vorgefunden wurde, könnte diese Maßnahme geholfen haben. Vielleicht hat auch eine Umpaarung inzwischen stattgefunden, die die Wende gebracht hat.

#### **29. Wir**

Lt. D. Scheffler meldete eine Brut mit drei ausgeflogenen Jungvögeln. Das ist die zweite erfolgreiche Brut nach 2014 an diesem Platz.

#### **30. Schök**

R. Stadtmüller hat an einer kleinen Steinbruchwand in der Nähe eines Wanderweges im Vorjahr ein Wanderfalken-Paar entdeckt, das dort auch einen erfolglosen Brutversuch unternahm. Im Lauf des Jahres hat R. Stadtmüller die Horstnische erweitert und den Platz sichern lassen.

In diesem Jahr haben die Wanderfalken ein Grasband oberhalb der ausgebauten Nische zur Brut genutzt. Am 17.5.2015 stellte R. Stadtmüller drei Junge im Alter von zehn Tagen fest. Später konnten nur noch zwei Junge beobachtet werden, die um den 11.06.2015 ausflogen. Das adulte Weibchen ist beidseitig rot beringt und stammt aus einer Steinbruchbrut in BW.

#### **31. Schön**

**Uhu:** Lt. H. Brönner war ein Uhupaar mit zwei Jungen erfolgreich.

**Wanderfalken:** Verschwunden.

#### **32. Och**

M. Leo hat an einem hohen Gebäude vor vier Jahren einen Kasten installiert. Im Vorjahr konnte keine Brut bestätigt werden, obwohl die adulten Falken anwesend waren. Ende April 2015 konnte M. Leo vier Junge feststellen, die Ende Mai ausgeflogen sind. Es könnte eine Umpaarung stattgefunden haben, die zum Erfolg geführt hat.

### **33. Trenn**

Wie schon länger geplant, wurde der Schornstein im Januar 2015 abgerissen. Der Horstkasten wurde am 18.12.2014 ab- und nach Verhandlungen mit der Firmenleitung am 14.1.2015 am Nachbarkamin wieder aufgehängt. Wie erwartet haben die Wanderfalken den Kasten am neuen Standort angenommen und nachfolgend zur Brut genutzt. Das Paar begann Mitte März eine Brut. Später stellte sich heraus, dass drei Jungvögel im Horst waren, die um den 25.05.2015 ausflogen.

### **34. Saal**

Laut D. Scheffler hatte das Wanderfalken-Paar Bruterfolg mit drei Jungvögeln an dieser Autobahnbrücke.

### **35. Son/Rh**

An diesem Strommast meldete D. Scheffler Bruterfolg mit mindestens einem Jungen.

### **36. Mai**

An dieser Autobahnbrücke an der A 71 brüteten die Wanderfalken erfolgreich mit einem Jungvogel, der Ende Mai ausflog (H. Kaiser).

### **37. Schon**

Die Wanderfalken dieser einzigen bekannten Baumbrut in Bayern wurden im Revier nicht bestätigt. Sowohl der Kunsthorst als auch die beiden bisher genutzten Naturhorste waren nicht besetzt.

### **38. Mahl**

D. Scheffler meldete wieder einen schönen Bruterfolg mit vier Jungen an der Autobahnzubringer-Brücke.

### **39. Lau**

Das Wanderfalken-Paar brachte drei Jungvögel an dieser Autobahnbrücke zum Ausfliegen (D. Scheffler).

### **40. Som**

Das Wanderfalken-Paar wurde wieder an einem Strommast beobachtet. Zunächst war unklar, ob eine Brut stattgefunden hat. M. Leo stellte Mitte Juni 2015 einen Jungfalken im Bettelflug fest.

### **41. Graf**

Kein Bruterfolg (H. Kaiser).

### **42. GKS**

An dem Kraftwerksschornstein sind in diesem Jahr keine Jungvögel ausgeflogen (H. Kaiser).

### **43. Neu**

M. Leo stellte Mitte Mai drei Jungvögel fest, die kurz danach an dieser Kirche ausgeflogen sind. Ein ausgeflogener Jungvogel musste nach einer Notlandung von M. Leo und Falkner Kant und ein weiterer Jungvogel von M. Leo und Falkner Dellert wieder auf den Turm gebracht werden.

### **44. Fäh**

In diesem Jahr wurden dort keine Wanderfalken gesehen. Der Grund für das Verlassen dieses Gebäudebrutplatzes ist unbekannt.

### **45. Hoh**

Nachdem im Vorjahr die Tennet GmbH auf diesen Strommasten die Nester beseitigt hatte und die Wanderfalken-Brut daher ausfiel, haben die Krähen wieder Nester gebaut. In einem dieser Nester brüteten in 2015 die Wanderfalken. Zwei Jungvögel wurden mehrfach im Nest und im Bettelflug bestätigt.

#### **46. Uni**

An diesem Turm, in dessen Dachluke A. Eberl schon vor Jahren einen Wanderfalken-Kasten installieren ließ, zeigte sich im Frühjahr ein Wanderfalken-Paar. Mitte März begann das Paar in diesem Kasten mit einer Brut. Um den 25.05.2015 flogen drei Jungvögel aus, die schön zu beobachten waren. Am 01.06.2015 sah ich beide Alt- und zwei Jungvögel auf dem Dach des sogenannten Lukraturms.

#### **Zusammenfassung:**

2015 stellten wir 40 besetzte Wanderfalken-Brutplätze fest.

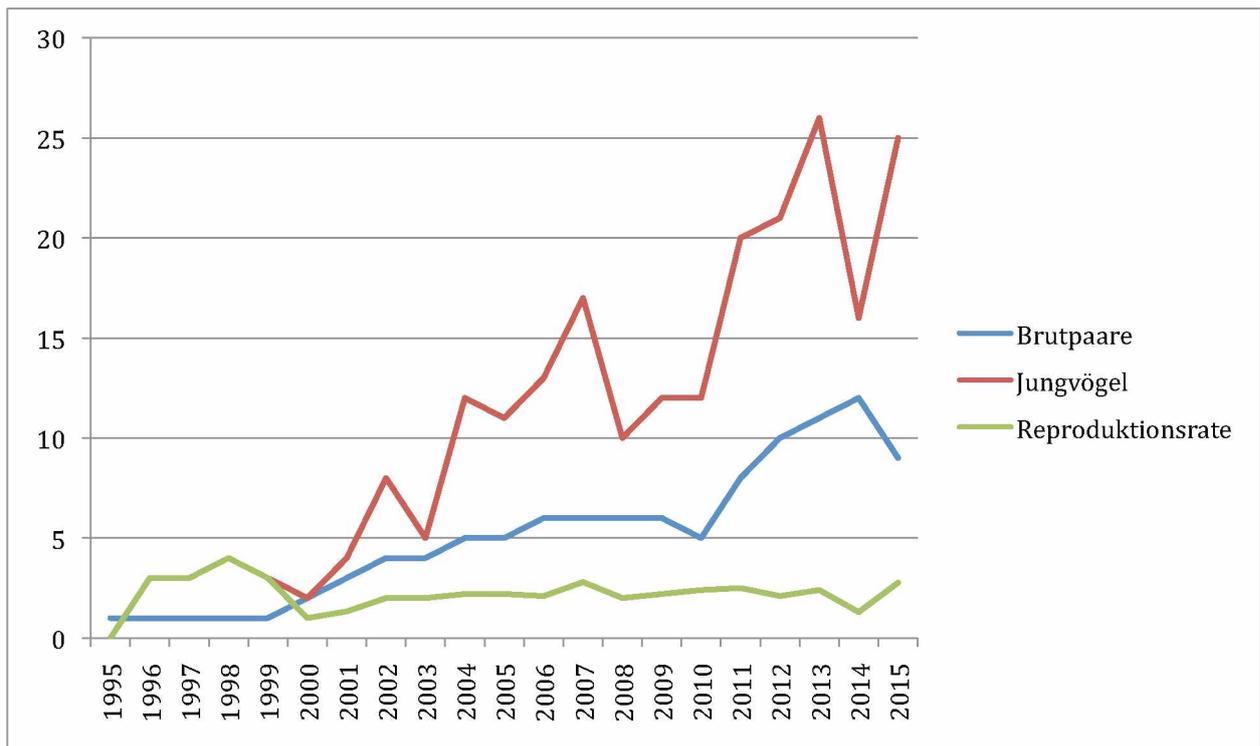
Von den 9 Felsbrutvorkommen waren fünf erfolgreich mit 10 Juv. und 4 erfolglos (alle an Uhubrutplätzen). Von den 28 Gebäudebrütern waren 19 erfolgreich mit 52 Juv. (wie 2014) und 9 erfolglos. Die 3 Mastenbruten brachten mindestens 4 Jungvögel zum Ausfliegen. Bei der Baumbrut glückte kein Nachweis der adulten Falken.

Insgesamt flogen also 2015 66 Jungvögel aus. 2014 waren es 57 Jungvögel.

#### **a. Die Würzburger Population**

Von 13 angebotenen Brutplätzen wurden nur neun besetzt. Bewährte Plätze wurden aufgegeben, obwohl meist kein Anlass dafür zu erkennen war. Nur neun Brutpaare brachten immerhin 25 Junge zum Ausfliegen, so dass die Reproduktionsrate bei einem guten Wert von 2,77 liegt. Das Verdienst für die stabile Situation liegt hauptsächlich bei Michael Leo.

**Beobachter:** Willy Cavallo, Michael Leo, Diethild Uhlich., Hans und Helga Bätz, A. Eberl.



**Entwicklung der Würzburger Wanderfalken-Population. Graphik: H. Schaller.**

Die Daten wurden freundlicherweise von Willy Cavallo zur Verfügung gestellt.

## **12. Gleitaar *Elanus caeruleus***

12.11. 2015: Eine Sichtung bei Lohr a. Main/Lkr. MSP (H. Brönner, Chr. Ruppert in Ornitho.de). Für unsere Region ein **Erstnachweis**.

### 13. Wachtelkönig *Crex crex*

An der selben Stelle im südlichen Lkr. Würzburg wurde - wie schon 2013<sup>4</sup> - auch 2015 wieder ein Wachtelkönig verhört. Ein Vertragsnaturschutzprogramm wurde entwickelt. Die jährlichen Pflegeaktivitäten werden abgesprochen. (Edgar Hoh).

### 14. Wasserralle *Rallus aquaticus*

26.09.2015: ein Exemplar im Biotop bei Herchsheim (A. Wöber in Naturgucker.de)  
Am dichtesten sind die Belege dieser Rallenart dank der intensiven Beobachtungen am Gespringsbach bei Zellingen. Maximal fünf Exemplar wurden am 27. September 2015 gesehen (M. Glässel und B. Meyer in Naturgucker.de). Weitere Sichtungen durch die nämlichen Beobachter folgten vom 1. bis zum 30. Oktober 2015 und setzen sich im November fort. Mindestens ein Wasserrallenpaar war im Jahr 2015 ganzjährig anwesend, Brutverdacht bestand also. Bayern und also auch Unterfranken gelten zu Recht als Überwinterungsgebiet.



**Wasserralle. Diebach. 11.10.2015. Photo: G. Zieger.**

### 15. Kranich *Grus grus*

Am 25.10.2015 um 10.15 h wurde ein Zug von ca. 100 Kranichen über Bayreuth nach Westen ziehend gesehen (Andreas Hahn in VIB). Vermutlich der selbe Zug überflog genau fünf Stunden später Würzburg Oberdürrbach in Richtung SW (H. und H. Schaller in Naturgucker.de) und wurde kurz darauf über Remlingen gesehen (Manrique). Es waren hauptsächlich die Stimmen von Jungvögeln zu hören.

15.11.2015: Acht Kraniche über Hörblach trotz starken Gegenwinds nach SW ziehend (H. und H. Bätz).

---

<sup>4</sup> Zum Status des Wachtelkönigs: OAG Jahrbuch 2013. S. 27. Link:  
2013: [http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2013-OAG\\_Ufr2.pdf](http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2013-OAG_Ufr2.pdf)

## 16. Sumpfläufer *Limicola falcinellus*

Joachim Gögelein

01.10.2015: Ein Exemplar im Schlichtkleid konnte im Ausgleichsbiotop bei Schwarzenau nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Auffällig war das Verhalten des Vogels: Anders als Alpenstrandläufer und Sichelstrandläufer, die sehr viel agiler sind und meist offene Schlamflächen bevorzugen, bewegte sich der Vogel relativ langsam und gebückt, stocherte dabei aber fortwährend im Schlamm, meistens befand er sich in der Vegetation. Auch das "Feindverhalten" war auffällig: Als zwei Kanus relativ nah an der Insel vorbeifuhren, flog er nicht etwa auf, sondern machte sich unsichtbar. Auch als ich mich am Ufer deutlich bewegte, konnte ich beobachten, dass er sich einfach nur duckte und kurze Zeit still verhielt. Ansonsten machte er einen wenig scheuen Eindruck, ein Verhalten, das auch in der Literatur beschrieben wird. Ich habe ihn weder im Flug gesehen noch einen Laut von ihm gehört. Was die Färbung betrifft, so waren Rücken und Schirmfedern kräftiger gemustert als das bei einem Alpenstrandläufer im Schlichtkleid zu erwarten wäre. Das wäre – falls von der BAK bestätigt - der **zweite dokumentierte Nachweis** in unserer Region! Der erste Nachweis, der auch von der Seltenheitskommission anerkannt wurde, gelang am 30.09.1996 in Sandgrube Dettelbach D. Uhlich und O. Holynski.



**Sumpfläufer.  
01.10.2015. Bei  
Schwarzenau. Photos:  
J. Gögelein.**

## 17. Bekassine *Gallinago gallinago*

Bekassinen wurden im Lkr. Würzburg auch 2015 nur als Durchzügler oder Wintergäste registriert. Zu den bekannten Winter- und Rastplätzen<sup>5</sup> kam inzwischen das Ausgleichsbiotop bei Schwarzenau dazu.

Am Gespringsbach bei **Zellingen**: 31.01.2015: drei Exemplare, am 17.02.2015 acht Exemplare, am 20.02.2015 eines und am 28.02.2015 zwei Exemplare, am 07.03. und 22.03.2015 je ein Exemplar, am 29.03.2015 wieder zwei, am 3., 4. 10. April und wieder am 02.10. ein bis zwei Exemplare (alle Angaben von M. Glässel in Naturgucker.de). Man kann bei diesen dichten Belegen davon ausgehen, dass Bekassinen dort überwintern haben. An der selben Stelle gab es am 08.09.2015 wieder eine einzelne Sichtung (B. Meyer in Naturgucker.de). Weitere Beobachtungen von je einem Exemplar gab es am **Main Harrbach bis Gemünden** am 18. 08.2015, am 04.09.2015, am 13.09.2015 sogar zwei Exemplare (F. Rüppel in Naturgucker.de). Am Naherholungsgebiet bei **Erlabrunn** wurde ebenfalls ein Exemplar gesehen (M. Glässel). An der **Wern bei Eußenheim** erbeutete eine Bekassine einen Fisch am 24.04.2015, beobachtet von B. Schecker(in Naturgucker.de). Im Ausgleichsbiotop bei **Schwarzenau** wurde ein Exemplar über Wochen hinweg gesehen u.a. am 01.10.2015 (H. Schaller in Naturgucker.de).

Bei **Niedernberg** 63843 gab es zwei Beobachtungen am 08. und 17. 02.2015 (W. Mark)



**Bekassine mit geöffneter Schnabelspitze. 13.10.2015. Photo: G. Zieger.**

Näheres zur Biomechanik des Schnepfenschnabels im OAG Jahrbuch 2013 S. 73. Link: 2013: [http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2013-OAG\\_Ufr2.pdf](http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2013-OAG_Ufr2.pdf)

---

<sup>5</sup> Siehe Karte der Bekassinen-Rastplätze im OAG Jahrbuch 2013, S. 72. Link: 2013: [http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2013-OAG\\_Ufr2.pdf](http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2013-OAG_Ufr2.pdf)

## 18. Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus*

15.02.2015: Vier Exemplare im Herchsheimer Biotop (A. Wöber).



Oben und unten: Zwergschnepfe. 07.10.2015. Mecklenburg-Vorpommern. Photos: G. Zieger.



Der im Vergleich zur Bekassine kurze Schnabel und der dunkle Scheitelstreifen sind schön zu sehen.

## 19. Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*

12.04.2015: Ein Exemplar auf dem Heimzug rastete auf den Feuchtwiesen bei Münsterschwarzach (H. Schaller, D. Uhlich). Herbstbeobachtungen sind häufiger. Wegen der Stauhaltung des Mains ist auf diesen Feuchtwiesen der Grundwasserspiegel hoch, so dass die Böden lange stocherfähig bleiben und die Beute wie Regenwürmer oder Insektenlarven in den oberen Erdschichten bleiben müssen und dadurch erreichbar sind. Eine gelungene Ersatzmaßnahme.



**Oben und unten: Regenbrachvogel.12.04.2015. Münsterschwarzach. Photos: H. Schaller.**



**Frühere Sichtungen:**

16.09.2001: Gleich drei Exemplare bei Herchsheim (E. Hoh)

30.08.2008. Gut Seligenstadt. (Admin OAG Ufr.3 in Naturgucker.de)

15.04.2010: TK 25 6126/4 (Admin OAG Ufr.3 in Naturgucker.de)

21.08.2011: bei Bibergau (Gloria Markgraf in Naturgucker.de)

10.08.2013: Klärteiche Ochsenfurt (P. Hiederer in Naturgucker.de).



**Regenbrachvogel ♂. 14.07.2015. Öland. Photo: H. Schaller.**

Dieses Exemplar hat noch den schwarzen Schnabel des Brutkleids. Die Schwanzprojektion – die Flügelspitzen sind kürzer als der Schwanz - kennzeichnet das Männchen. Zu sehen ist am linken Fuß auch die verkümmerte Hinterzehe des tridactylen Fußes der Watvögel.<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> Siehe dazu: Der tridactyle Vogelfuß. OAG Jahrbuch 2015.VI.2 .

## 20. Steinkauz *Athene noctua*

G. Zieger

Dass der Steinkauz wieder in unsere Region zurückgekommen ist, ist der Arbeit von Daniel Scheffler und Ralf Kiesel zu verdanken. Dennoch ist es erstaunlich, dass ein Steinkauz sich sogar im Garten des Photographen sehen ließ.



**Steinkauz.  
Hammelburg.  
25.07.2015.  
Photos: G.  
Zieger.**

Auch in der näheren Umgebung ließen sich junge Steinkäuze auf den abgeernteten Feldern beobachten.



**Diesjährige Steinkäuze. Hammelburg. 15.07.2015. Photo: G. Zieger.**



**Steinkauz. 02.08.2015. Hammelburg. G. Zieger.**

Das Photo zeigt die Anpassung der Eulen und Käuze an den Beutefang: Binokulares Sehen<sup>7</sup> und den zygodaktylen Fuß<sup>8</sup> mit der Wendezehe.

---

<sup>7</sup> Siehe dazu: Der Tunnelblick der Beutegreifer. OAG Jahrbuch 2013. S. 172. Link: [http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2013-OAG\\_Ufr2.pdf](http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2013-OAG_Ufr2.pdf)

<sup>8</sup> Siehe dazu: OAG Jahrbuch 2014. S. 60. Link: [http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2014OAGUfr\\_2.pdf](http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2014OAGUfr_2.pdf)

## 21. Waldkauz *Strix aluco*

08.05.2015: Ein Paar zog wieder vier Junge im Würzburger Ringpark auf (A. Wöber).



**Füße eines verletzten Waldkauzes. 26.10.2015. Photo: H. Schaller.**

Der Waldkauz hat eine Wendezehe. Die 4. Zehe – also die äußere der Vorderzehen – wird beim Sitzen auf einem Ast und vermutlich auch beim Beute-Zugriff nach hinten geklappt. Beim Flug und – Gott sei Dank - in der Hand des Helfers werden die nadelscharfen Krallen eingeklappt und die Wendezehe nach vorne gezogen.<sup>9</sup>

---

<sup>9</sup> Näheres zur Wendezehe der Eulen und Käuze im OAG Jahrbuch 2014. S. 53 ff. Link: [http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2014OAGUfr\\_2.pdf](http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2014OAGUfr_2.pdf)

## 22. Uhu *Bubo bubo*

### a. Bruterfolge 2015:

Brutplatz A (Rs): Drei Junge.

Brutplatz B (Th): Vier Junge.

Summe: 11 Junge.

*Helga und Hans Bätz*

Brutplatz C (Bw): Drei Junge.

Brutplatz D (Sh): ein Junges.



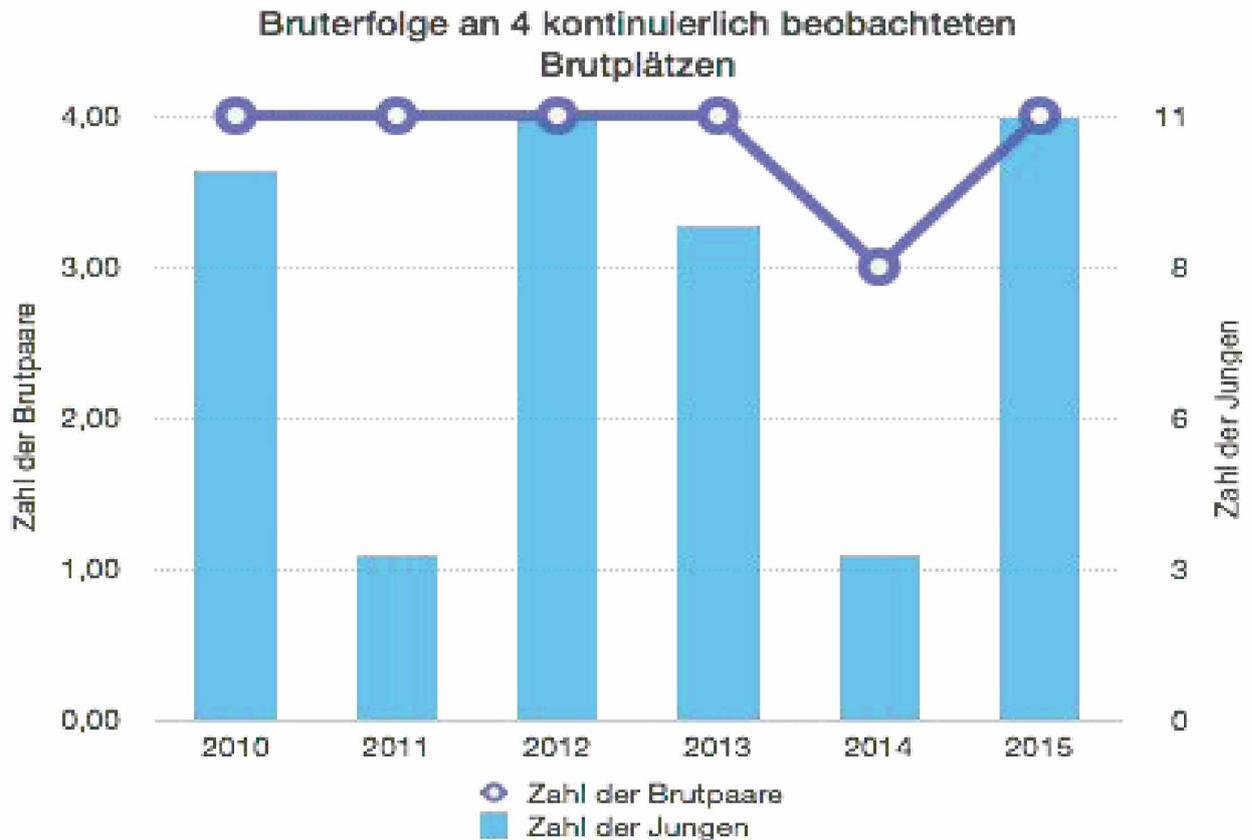
**Uhu-Weib mit 3 Jungen. Zwei werden noch gehudert. 18.04.2015. Photo: H. Schaller.**

Dass der Uhu gelegentlich auch in Siedlungs-Gebieten auf Jagd gehen kann, zeigt folgende Beobachtung:

12.11.2015: Uhu in Niedernberg (Walter Mark).

**Uhu auf den Dächern von Niedernberg. 12.11.2015. Photo: Jonas Horlemann.**





#### b. Beutespektrum des Uhus

Nach wie vor wird von einzelnen Jägern der Uhu nicht gern im Revier gesehen, weil er angeblich das Niederwild dezimiere. Nach wie vor wird von einzelnen Jägern wie im Reichsnaturschutzgesetz ein Vogel nach seinem Nutzen und Schaden **beurteilt** und evt. zum Tode **verurteilt**. So wurde ein Uhu mit Schrot erschossen, ein anderer vergiftet. (Siehe unten: Photos) Dazu ein Aufstellung der Beutetiere des Uhus im südlichen Frankenjura, ermittelt von Christiane Geidel<sup>10</sup>: Die angegebenen Beutetiere stammen alle aus dem Winter und zwar jeweils aus dem Zeitraum 01.11.-15.03. von 2007 bis 2011/2012. Bei der Beute im Sommer sind die Anteile der einzelnen Arten anders verteilt.

<b>Bedeutendste Beutetiere des Uhus im südlichen Frankenjura 2007-2011 (n=2287, Anteil &gt; 1%)</b>	
	Individuenanteil in %
Feldmaus/Erdmaus	65,0
Braunbrustigel	6,3
Waldmaus/Gelbhalsmaus	5,9
Wanderratte	4,2
Siebenschläfer	3,1
Straßen/Haustaube	3,0
Scherm Maus	1,9
Drosselvögel	1,2

<sup>10</sup> Christiane Geidel: Aktuelles aus dem Artenhilfsprogramm Felsbrüter. Vortrag am 24.10.2015 bei der Jahresversammlung der Wanderfalken und Uhu-Schützer in Miltenberg.

**Diskussion:** Feldhase, Fasan und Rebhuhn kommen als Beute bestenfalls im Bereich von unter 1 % in Frage. Dazu passt folgende Feldbeobachtung: Im Oktober 2015 gelang einem Jäger folgende Beobachtung: Ein Uhu stößt auf eine Beute im Gras. Im unmittelbaren Bereich gehen die Löffel von zwei ausgewachsenen Feldhasen hoch. Der Uhu streicht ab, vermutlich hat er eine Maus in den Fängen, was in der Dämmerung nicht erkennbar ist. Die Feldhasen rasen keinesfalls in Panik davon, sondern beruhigen sich sofort wieder. Sie gehören also nicht zum Beutespektrum des Uhus, der eine so schwere Beute auch keinesfalls abtragen könnte. (Feldprotokoll von Thomas Dümmler)



**Mit Schrotschuss getöteter Junguhu. Gezeigt auf der Jahreshauptversammlung der AWU 2015. Bild: LBV Landshut.**



**Mit vergiftetem Huhn getöteter Uhu. Gezeigt auf der AWU-Jahreshauptversammlung 2015, Bild: LBV.**

### c. Wendezehe

Wie alle Käuze und Eulen hat auch der Uhu eine Wendezehe und kann also die vierte Zehe bei Bedarf nach hinten ziehen. Dadurch kann er einen Ast oder auch die Beute sicherer fassen. Wenn er auf einer ebenen Fläche sitzt wie etwa am Nest, dann klappt er die Wendezehe lieber nach vorne. Dann allerdings liegt die Krallen der vierten Zehe eher waagrecht als senkrecht.<sup>11</sup>



**Uhu ♂ in einer Greifvogel-Auffangstation. Die vierte Zehe ist unterschiedlich weit nach hinten gezogen. Photo: H. Schaller**

---

<sup>11</sup> Zur Anatomie der Wendezehe: OAG Jahrbuch 2014. S. 53 ff. Link: [http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2014OAGUfr\\_2.pdf](http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2014OAGUfr_2.pdf)

### **23. Bienenfresser *Merops apiaster***

Im südlichen Landkreis Würzburg gab es auch 2015 wieder mehrere Bruten. Eine genaue Übersicht konnte für dieses Jahr nicht erstellt werden.



**Bienenfresser. 03.06.2015. Lkr. Würzburg. Photo: G. Zieger.**

## 24. Wiedehopf im Lkr. Würzburg und Main-Spessart

Markus Glässel

### 1. Landkreis Würzburg

Während des sehr trockenen unterfränkischen Sommers 2015 mit neuen Rekordtemperaturen – das mainfränkische Kitzingen holte sich an zwei Tagen, am 05.07. und am 07.08., mit 40.3 °C den Titel der heißesten Stadt Deutschlands - brüteten erstmals nachgewiesen zwei Wiedehopfpaaire im bekannten Brutgebiet im Landkreis Würzburg.

#### 1.1 Brutstandort A

Am 13.04. konnte ein Wiedehopf am seit 2013 belegten Brutstandort A gesichtet werden (M. Glässel). Zehn Tage später ließen sich dort **drei adulte Wiedehopfe** feststellen, zwei davon zeigten bereits Paarbindung. Am 18.05. erfolgte der Brutnachweis für das Paar (M. Glässel, M. Göpfert). Die Vögel wählten nicht den Brutbaum von 2013, sondern einen 60 m entfernt gelegenen. Aus dieser Brut gingen **zwei Jungvögel** hervor, die um den 10.06. ausflogen. Am 26.06. konnten im Umkreis des Brutgebiets ein adulter und zwei flügge Jungvögel gesichtet werden (M. Göpfert). Am 20.07. gelang der Nachweis einer **Zweitbrut**. Ein adulter Vogel trug in denselben Baum Futter ein, in dem das Paar bereits wenige Wochen zuvor gebrütet hatte (M. Glässel). Damit ist erstmals eine Wiedehopfizweitbrut im Landkreis Würzburg seit Wiederbesiedlung festgestellt worden. Am 23.07. wurden in dem Gebiet fünf Wiedehopfe jagend beobachtet, zwei adulte und **drei Jungvögel** (M. Göpfert).



Adulter Wiedehopf füttert zwei Jungvögel. 07.06.2015. Foto: M. Glässel.

## 1.2 Brutstandort B

Am 15.07. wurde der Verdacht einer **Zweit- oder Spätbrut** (evtl. auch Nachgelege) eines weiteren Wiedehopfpaars rund 750 m vom bekannten Brutplatz A entfernt (H. Eisenbacher) geäußert, der am 17.07. bestätigt werden konnte (M. Gläsel). Ein adulter Vogel trug in kurzen Abständen Futter in einen Brutbaum ein und wurde von **zwei** in der Höhle bettelnden **Jungvögeln** empfangen (M. Gläsel).

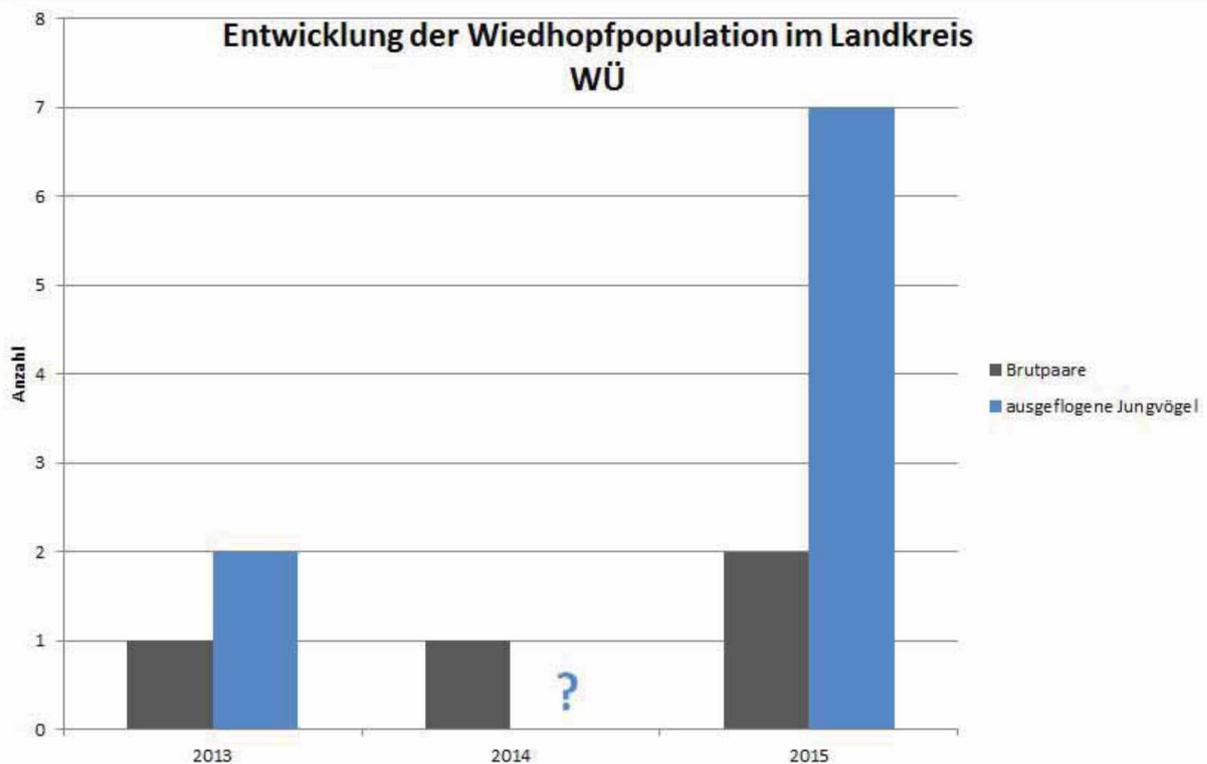


**Adulter Wiedehopf mit Schmetterlingspuppe für den Nachwuchs. 21.07.2015. Foto: M. Gläsel.**

Die 2014 und 2015 aufgestellten Nisthilfen sind von keinem der beiden Brutpaare angenommen worden. Alle bisher in den beiden Landkreisen dokumentierten Bruten fanden in Naturhöhlen von Apfelbäumen statt.

## 1.3 Wiedehopfsichtung während der Zugzeit

Am 11.04.2015 konnte ein Exemplar in der Region um Eibelsstadt / Sommerhausen beobachtet werden (A. Wöber in Naturgucker). In der vorletzten Augustwoche hielt sich ein Wiedehopf auf dem Parkplatz des Erlabrunner Badesees (H. u. H. Bätz) sowie auf den Wiesen des Freizeitgeländes (Hr. Kreuzer) auf.



*Abb.: Entwicklung der Wiedhopfpopulation im Landkreis WÜ. Für das Jahr 2014 existieren keine verlässlichen Daten über flügge Jungvögel. Die Anzahl der „ausgeflogenen Jungvögel“ entspricht der Menge der am Brutbaum oder im nahen Umfeld des Brutbaums gesichteten Jungvögel.*

## 2. Landkreis Main-Spessart

Aus dem Landkreis Main-Spessart sind seit dem Jahr 2013 keine Wiedhopfbruten bekannt. Es liegt nur eine Sichtungsmeldung aus der Zugzeit nahe Steinbach am Main vom 04.08.2015 vor (B. Schecker in Ornitho).

## 25. Wendehals *Jynx torquilla*

15.07.2015: Mindestens drei Reviere am Sodenberg. Photos: Ein Jungvogel hat die Blühbrache besucht. In diesem Habitat habe ich auch noch keinen Wendehals sehen können (G. Zieger).



**Wendehals in namensgebender Haltung. 15.07.2015. Sodenberg. Photos: G. Zieger.**



### **Alle Beobachtungen:**

- 21.04.2015: ein Individuum bei Buchwald/Lkr. Mil (E. Reichert in Ornitho.de)  
23.04.2015: Sichtung eines Wendehalses bei Thüngersheim (M. Glässel)  
24.04.2015: drei Exemplare bei Eußenheim (Bernd Schecker in Naturgucker.de).  
26.04.2015: je ein Exemplar an der Sportuni am Alandsgrund (H. Schwenkert in Naturgucker.de)  
und am Grainberg-Kalbenstein (F. Rüppel in Naturgucker.de).  
02.05.2015: drei Exemplare bei Leinach (M. Glässel in Naturgucker.de).  
03.05.2015: ein Exemplar bei Karlburg (F. Rüppel in Naturgucker.de).  
04.05.2015: zwei Exemplare bei Kirschfurt Lkr. Mil (E. Reichert in Ornitho.de).  
05.05.2015: Rufe bei Erlach (D. Uhlich).  
07.05.2015: ein Exemplar in den Astheimer Sanden (Konrad Roth in Naturgucker.de).  
08.05.2015: ein Exemplar bei Birkenfeld/ MSP (Barbara Meyer in Naturgucker.de).  
09.05.2015: über Wochen anhaltende Rufe im Steinbachtal (Jürgen Huber)  
10.05.2015: ein Exemplar bei Eußenheim-Schönarts (Bernd Schecker in Naturgucker.de),  
drei Individuen in der Streuobstanlage bei Fechenbach/Collenberg Lkr. Mil  
(E. Reichert in Ornitho.de)  
21.05.2015: zwei Exemplare bei Arnstein (H. Vorberg in Naturgucker.de).  
10.06.2015: ein Exemplar in der Feldflur bei Halsbach-Wiesefeld-Rettersbach (F. Rüppel  
in Naturgucker.de).  
18.06.2015: ein Exemplar bei Wiesefeld-Pudelgrund (F. Rüppel in Naturgucker.de).  
26.06.2015: Steinbrüche bei Sommerhausen (D. Uhlich, A. Wöber in Naturgucker.de).  
27.06.2015: eine Brut in der Streuobstwiese bei Holzkirchhausen (A. Wöber in Naturgucker.de).  
15.07.2015: drei Bruten am Sodenberg (G. Zieger).  
27.07.2015: mehrfach ab dem 09. 05.2015 ein bis drei Exemplare in den Sandgruben bei  
Steinbach (Bernd Schecker in Naturgucker.de).  
Bei Aschaffenburg-Scheinheim war der Wendehals kurz zu sehen und zu hören, aber wegen der Abbau-Maßnahmen gab es heuer mutmaßlich keine Brut (Holger Lauf)

**Diskussion:** Wenn man davon ausgeht, dass die Rufe innerhalb des Wertungszeitraums<sup>12</sup> mit einem Brutrevier gleichgesetzt werden können, dann wurden in Region 2 und 1 nur 23 Brutplätzen registriert. Damit liegt diese Art auch in Unterfranken im bundesweiten **rapiden Abwärtstrend** – mehr als 3 % pro Jahr - der letzten 12 und 25 Jahre (D. Uhlich).

**1991 sah die Situation nur im Lkr. Würzburg** noch so aus: "Mäßig häufiger Brutvogel (ca. 50 Brutpaare) mit abnehmender Tendenz in den letzten Jahren. Früher zahlreicher in den heute vielerorts vernichteten, extensiv genutzten Streuobstanlagen. 1975 noch Brutvogel im Hofgarten/Würzburg und vereinzelt im Frauenland. Nistkästen in günstigen Nahrungsbiotopen (Vorhandensein von Ameisen) könnten die Bestände eventuell stabilisieren."<sup>13</sup>

*Hubert Schaller. Photos: Gunther Zieger.*

---

<sup>12</sup> Erfassungsmethode: Erfassungszeitraum: Abweichend vom „Methodenstandards nach Südbeck e. a.“ S. 446/7: Ende April ab 20.04 - Ende Juni. Eine einmalige Feststellung im genannten Zeitraum durch Sichtbeobachtung oder Rufe evt. Duettgesang. Brutnachweis durch mehrfache Feststellung im gleichen Raum, Beobachtung von Jungvögeln oder Futter tragende Altvögel.

<sup>13</sup> Diethild Uhlich: Die Vogelwelt im Landkreis und der Stadt Würzburg. In: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg. Bd. 32.1991. S. 31.

## 26. Haubenlerche *Galerida cristata*

Die Beobachtungen konzentrieren sich auf nur wenige Orte:

### **Würzburg/ Lengfelder Höhe:**

01.01.2015: vier Exemplare (A. Wöber in Naturgucker.de).

22.02.2015: fünf Exemplare (A. Wöber in Naturgucker.de).

04.10.2015: fünf Exemplare A. Wöber in Naturgucker.de).

### **Würzburg, Gelände um Ikea und Baumarkt Hornbach**

01.01.2015: fünf Haubenlerchen (A. Wöber in Naturgucker.de)

22.02.2015: drei Exemplare (A. Wöber in Naturgucker.de)

25.10.2015: zwei Exemplare (A. Wöber

26.10.2015: fünf Exemplare (Barbara Schmitt in Naturgucker.de)

### **Unterpleichfeld Gewerbegebiet:**

22.02.2015: zwei Exemplare (A. Wöber in Naturgucker.de)

**Diskussion:** Damit hat sich die Situation für die Haubenlerche wohl nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr geändert, ist aber anhaltend bedenklich. Siehe dazu: Rainer Jahn: Haubenlerche. In: OAG Jahrbuch 2014 S. 42, 43.

## 27. Brachpieper *Anthus campestris*

14.08.2015: Würzburg/Oberdürrbach. Ein Brachpieper auf dem Herbstzug. Der Vogel war vorsichtig, aber wenig scheu und ließ sich wunderbar studieren. Auch seine tschilpenden Rufe waren gelegentlich zu hören (Patrick Hiederer).



**Brachpieper. *Anthus campestris*.  
14.08.2015.  
Würzburg. Photo: P.  
Hiederer.**

Dieses Frühjahr ließen sich schon vier Brachpieper im Landkreis Würzburg beobachten: zwei im Wasserschutzgebiet Greußenheim am 19.4.2015 und je einer östlich und westlich von Herchsheim am 23.4. Von diesen hielten sich drei auf Wiesen und nur einer auf einen vegetationsarmen Acker auf (Rainer Jahn in VIB)

## 28. Seidensänger *Cettia cetti*

Alexander Wöber

Ein Seidensänger wurde am 10. Juli 2015 von Fritz Heiser gehört und am Tag darauf von F. Heiser, Udo Pfriem Graf Finckenstein, Rainer Jahn und Alexander Wöber mehrmals gehört. Herr Heiser hat den Vogel noch mal am 13. Juli gemeldet. „Gewöhnlich ist die Art auf den mediterranen Raum Frankreichs und Italiens beschränkt. /---/ Vor allem in Westeuropa ist die N Arealgrenze in Abhängigkeit von Milde oder Strenge des Winters ständigen Schwankungen unterworfen“ (G. von Blotzheim: Handbuch der Vögel Mitteleuropas). 2015 soll in Hessen ein Seidensänger gebrütet haben. Für unsere Region ist diese Beobachtung ein **Erstnachweis**.



**Links und unten: Juveniler Seidensänger. Mallorca. 01.09.2013. Photos: H. Schaller.**

Der photographierte Vogel verließ nie das dichte Gestrüpp des Sumpfgebiets. Kein Wunder, dass eine Sichtung und ein Brutnachweis bei Schwarzenau nicht gelang.



## 29. Raubwürger *Lanius excubitor*

Ein Winterquartier befand sich offensichtlich bei **Stadelhofen/Steinfeld**, da ein Exemplar dort mehrfach beobachtet wurde:

15. und 18.01, ferner am 02., 20. und zum letzten Mal am 26.02.2015 (F. Rüppel in Naturgucker.de)

Auch das Winterrevier bei **Laudenbach** war wieder besetzt:

25.01. und 06.02. und 07.02.2015 (B. Meyer und M. Glässel in Naturgucker.de)

Bei **Karbach** gab es ebenfalls mehrere Sichtungen:

30.01.2015 und vielleicht der selbe Vogel wieder im Herbst am

09.10. und 4. und 05.11.2015: (F. Rüppel in Naturgucker.de)

Ein weiterer Winterstandort ist bei **Unterrittbach/Marktheidenfeld** zu vermuten:

01. und 23.10.2015: stets jeweils nur ein Exemplar ((F. Rüppel in Naturgucker.de)

Auch am **Sodenberg** wurde ein Exemplar wieder in seinem Winterquartier gesehen (G. Zieger).

Auch das Winterrevier zwischen **Rothof und Euerfeld** ist wieder besetzt:

16.11.2015: ein Exemplar (A. Wöber in Naturgucker.de)

**Diskussion:** Man kann also von sechs besetzten Winterrevieren im Jahr 2015 ausgehen.

Bemerkenswert ist die Reviertreue über mehrere Jahre hinweg. Zum Vergleich siehe die

Karte zu Raubwürger-Sichtungen im Winter 2012/2013 in OAG Jahrbuch 2013, S. 55. Link:

2013: [http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2013-OAG\\_Ufr2.pdf](http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2013-OAG_Ufr2.pdf)

Zur Unterscheidung der Geschlechter beim Raubwürger siehe unten: „Geschlechtsdimorphismus beim Raubwürger“. IV.4 S. 83

### 30. Uferschwalbe *Riparia riparia*

Diethild Uhlich

#### **Landkreis Würzburg:**

Wieder gab es im Lkr. Würzburg 2015 keinen Bruterfolg für die Uferschwalbe. Verglichen mit den Zahlen von mehreren hundert Bruten in den 80er und 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts ist dies eine traurige Tatsache. In Obereisenheim, wo immerhin Ende April einzelne Versuche zu bauen gemacht wurden, stürzte später die Steilwand ab. Vom Landratsamt Würzburg kommt jedoch die Versicherung, im Winter die Wand nachzubessern.

Ein Blick zurück ins letzte Jahrhundert zeigt die Bedeutung dieses verlorenen Bruthabitats:

Brutröhren am Obereisenheimer Baggersee:<sup>14</sup>

1978-79:	ca. 40
1980:	ca. 100
1986:	ca. 120
1989:	ca. 60
1990:	ca. 100
1991:	ca. 150
1992:	ca. 90
1993:	ca.50
1994:	ca.110
1995:	ca.50
1997:	ca.120
2001:	ca. 30
2003:	ca. 150 – 200
2004:	ca. 100
2007:	ca.50

Gegenüber von Obereisenheim, nördlich von Fahr (gerade noch Landkreis Würzburg), entsteht ein riesiges Sandbaggergebiet. Im April fanden sich dort ca. 30 Brutröhren, die dann im Laufe des Juni durch weiteren Abbau aber leider verschwanden.

#### **Landkreis Kitzingen:**

Hörblacher Baggerweiher: 70 - 80 Brutpaare.

Bördleinsgrube: An verschiedenen Stellen ca. 30 Brutpaare. Wie begehrt ein passender Nistplatz ist, sieht man auf dem Foto, wo selbst zwischen Steinkanten Platz für Höhlenbau gesucht wird.

---

<sup>14</sup> Anmerkung der Redaktion: Da die Brutwand nicht parallel zur Strömung eines Hochwassers steht, sondern quer zur Strömung steht, wird die Brutwand nicht natürlich regeneriert. Es besteht daher Handlungsbedarf für die zuständigen Naturschutzbehörden, um dieses für den Lkr. Würzburg unersetzliche Bruthabitat zu erhalten.

Elgersheimer Hof bei Fahr: ca. 40 Brutröhren.  
Dettelbacher Baggerweiher: ca. 100 Brutröhren.

**Landkreis Main-Spessart:**

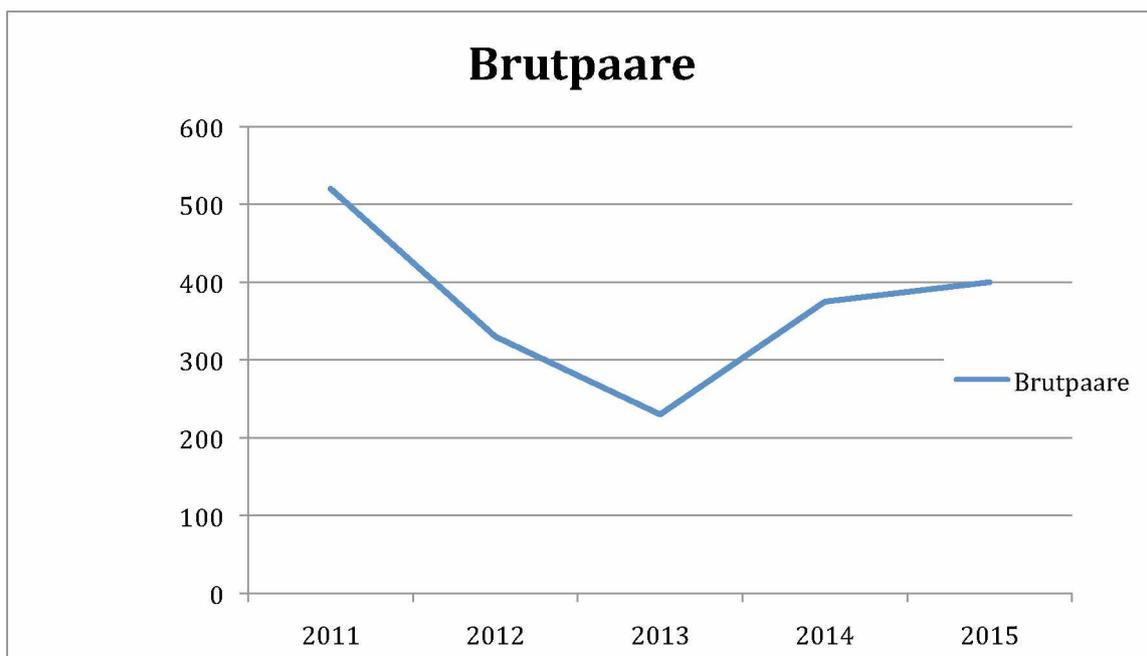
Sandgrube bei Retzbach: 150 Brutpaare (Markus Gläßel)

**Zusammenfassung:**

Beflogene Brutröhren im Lkr. Würzburg:	0
Im Lkr. Kitzingen:	250
Im Lkr. Mainspessart:	150
Summe im Untersuchungsgebiet:	400

**Methode der Erfassung:** Gezählt bzw. geschätzt in unserem Untersuchungsgebiet werden nur die befliegenen Brutröhren. Ob sie befliegen sind, wird z. T. auch nur vom Zustand des Eingangs abgelesen. Ein alter, erodierter Eingang weist darauf hin, dass die Brutröhre nicht mehr aktuell benutzt wird. Von der Zahl der benutzten Brutröhren wird auf die Zahl der Brutpaare geschlossen. Eine Aussage über die Zahl der ausgeflogenen Jungvögel der Erst- und Zweitbrut kann daher nicht gemacht werden. Ziel der Erfassung ist lediglich, die Größe der Population und ihre Dynamik abzuschätzen.

Die Population von Uferschwalben schwankt von Natur aus, weil die Steilufer von Flüssen nicht stabil sind, sondern von den Hochwässern stets neu aufgestellt werden. Bei uns hängt die gesamte Population vom Engagement der Kies abbauenden Firmen ab. So lange allerdings der Brutplatz bei Ober-eisenheim nicht reaktiviert wird, werden die Zahlen von 2011 nicht mehr erreicht werden.



**Graphik zur Dynamik der Uferschwalben-Population von 2011 bis 2015.**



**Brutröhren der Uferschwalben in dünnen Sandschichten zwischen Kiesschichten.  
Bördleinsgrube der Fa. LZR. 04.08.2015. Photo:**



**Uferschwalben. Photos. G. Zieger.**

## 31. Weidenmeise *Parus montanus*

Alexander Wöber

Die Weidenmeise ist eine bei uns wenig beachtete Art. Im Handbuch der Vögel Mitteleuropas steht noch: „Sie ist in Nordbayern sehr lückenhaft verbreitet (fehlt in weiten Gebieten Unter- und Mittelfrankens). Südbayern hingegen ist fast geschlossen besiedelt.“ D. Uhlich beschreibt die Situation für den Lkr. Würzburg so: „Spärlicher Brutvogel in Auwäldern, auch vereinzelt in Trockengebieten brütend“.<sup>15</sup>

**Meldungen** der letzten zwei Jahre:

05.01.2014: Retzbach. (M. Gläsel in Naturgucker.de)

23.01. und mehrfach im August .2014: Main Harrbach bis Gemünden (F. Rüppel in Naturgucker.de)

Am Main zwischen Harrbach bis Gemünden zweimal im Januar und März (F. Rüppel in Naturgucker.de).

11.04.2014: bei Steinbach (F. Rüppel in Naturgucker.de)

Mehrfache Beobachtungen im Mai, Juni und Juli 2014 im Ausgleichsbiotop am Neuen Hafen/Würzburg (O. Krüger in Naturgucker.de).

Auch am Altmain bei Sommerach gibt es mehrfache Beobachtungen: im September 2014 (O. Krüger in Naturgucker.de) und am 14.03.2015 (H. Schaller in Naturgucker.de)

2015 gab es an den selben Stellen wieder Meldungen wie 2014.

Auch am Main zwischen Dettelbach und Hörblach wurde regelmäßig in den letzten Jahren ihr Ruf gehört (Uhlich, Wöber, Schaller).

Es wurden also nur sechs Brutreviere im Untersuchungsgebiet in den letzten zwei Jahren gesichert, so dass dieser Vogel bei uns zu den seltenen Arten gehört. Alle Reviere liegen am Main. Da die Weidenmeise so gut wie nie Nistkästen annimmt, sondern ihre Höhle selbst zimmert, fehlen ihr wohl in unseren trockenen Wäldern ausreichend morsches Weichholz. Ich kann mich jedenfalls nicht erinnern in den letzten zehn Jahren eine Weidenmeise im Wald gehört zu haben, mit einer Ausnahme:



Bei „Adebar“ wurde sie im südlichen Landkreis kartiert, allerdings war da im Wald eine offene Wiesenfläche mit Teich und Espenbäumen. Bei der Kartierung zum Bayerischen Brutvogelatlas war die Weidenmeise noch im Wald beim Rothof Brutvogel. Damals waren dort massenweise Birkenstümpfe im Verfallsstadium. Nach einer Fällaktion wurden diese leider alle verarbeitet.

**Weidenmeise hackt eine Bruthöhle in eine morsche Birke. Murnauer Moos. 27.05.2015. Photos: H. Schaller.**

<sup>15</sup> D. Uhlich: Die Vogelwelt im Lkr. und der Stadt Würzburg. In: Abh. des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg. Bd. 32. S. 3 – 64. S. 44.



**Weidenweise holt morsche Holzsplitter aus der Bruthöhle. Murnauer Moos. 27.05.2015.  
Photos: H. Schaller. Beide Partner hämmern die Bruthöhle heraus. Bemerkenswert ist der  
späte Termin.**

### **32. Birkenzeisig *Carduelis flammea***

21.01.2015: 21 Exemplare bei Karlburg. (F. Rüppel in Naturgucker.de)

07.02.2015: 10 Exemplare am Main bei Veitshöchheim (A. Wöber in Naturgucker.de)

### 33. GrauParammer *Emberiza calandra*

#### Material und Methode:

Zur Beobachtung von singenden Männchen gibt es in Naturgucker und Ornitho insgesamt im Jahr 2015 34 Datensätze. Nicht berücksichtigt wird eine anonyme Meldung und eine mit gesperrter Ortsangabe. Akzeptiert man das Verfahren, ein singendes Männchen mit einem Brutrevier gleichzusetzen und konzentriert man Mehrfachmeldungen ein an gleicher Stelle auf ein einziges Brutrevier, dann kommt man zu folgender Übersicht über die besetzten Brutreviere.

#### Ergebnis: Zahl der Brutreviere:

Bei **Herchsheim**: 1 Revier (A. Wöber in Naturgucker.de)  
Bei **Kirchheim**: 1 Revier (A. Wöber in Naturgucker.de)  
Bei **Ochsenfurt/Polisina**: 2 Reviere (H. Schwenkert)  
Bei **Willanzheim**: 4 Reviere auf 6327 1 13n und 1 14n und 1 03s und 2 26n (Rainer Hippa in Naturgucker.de, M. Risch in Ornitho.de, W. Nezedal in Ornitho.de und andere.)  
Bei **Gaukönigshofen**: 2 Reviere in 6325 4 59n und 6325 4 49 n (R. Jahn Ornitho.de)  
Bei **Riedenheim**: 1 Revier (R. Dehner in Ornitho.de)  
Bei **Seinsheim**: 1 Revier (M. Schmitt, W. Frisch in Ornitho.de).  
Bei **Giebelstadt**: 1 Revier (R. Jahn Ornitho.de)  
Bei **Mainbernheim**: 1 Revier (M. Schmitt in Ornitho.de).  
Bei **Sonderhofen**: 1 Revier (R. Jahn Ornitho.de)  
Bei **Großlangheim**: 1 Revier (M. Schmitt in Ornitho.de).  
Bei **Kleinlangheim**: 1 Revier (M. Schmitt in Ornitho.de).  
Bei **Kitzingen**: 1 Revier (M. Schmitt in Ornitho.de).  
Bei **Schwarzach**: 2 Reviere (Renate Ullrich und M Schmitt in Ornitho.de).  
Bei **Iphofen**: 2 Reviere (B. Deykowski in Ornitho.de).  
Bei **Gerlachshausen**: 2 Reviere (Renate Ullrich in Ornitho.de).  
**Summe**: 24 Reviere.

#### Diskussion:

Rainer Jahn gibt für das Jahr 2013 acht Brutpaare für den Lkr. Würzburg und grenznah weitere neun Brutpaare an<sup>16</sup>. Edgar Hoh zitiert aus der Wiesenbrüter-Kartierung 2014 für den Lkr. Würzburg 18 Brutpaare.<sup>17</sup> Die obige Aufstellung bezieht vor allem den Lkr. Kitzingen ein. Rechnet man die Brutreviere heraus, die nicht im Lkr. Würzburg sind, bekommt man als Vergleichszahl 8 Brutreviere. Das würde einen massiven Einbruch der Population zumindest im Lkr. Würzburg bedeuten. Allerdings wurde ein Jahr nach der Wiesenbrüterkartierung wohl heuer nicht so intensiv nach dieser Art Ausschau gehalten.

*Hubert Schaller und Alexander Wöber*

---

<sup>16</sup> In OAG Jahrbuch 2013, S.68.

2013: [http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2013-OAG\\_Ufr2.pdf](http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2013-OAG_Ufr2.pdf)

<sup>17</sup> In OAG Jahrbuch 2014. S. 52.

2014: [http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2014OAGUfr\\_2.pdf](http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2014OAGUfr_2.pdf)



**Grauammer. Photo: G. Zieger.**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015](#)

Autor(en)/Author(s): Gläel Markus, Cavallo Willy, Gögelein Joachim, Zieger Gunther, Wöber Alexander, Uhlich Diethild

Artikel/Article: [I. Besondere Beobachtungen 6-50](#)